

Godonimo dr.
Koribar



Wagner Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung,
Buchdruckerei, Maribor.
Surlitova ulica 4. Telefon 24.

Bezugspreise:
Abholen monatlich . . . 18-
Zustellen 20-
Durch Post 20-
Durch Post viertelj. 60-
Einzelnnummer 1-
Bei Bestellung per Zeitung in der Abon-
nementsbetrag für ein Jahr für minde-
stens ein Monat, außerhalb für mindestens
1/4 Jahr einzulösen. In beauftragte
Stelle ohne Karte werden nicht bezogen.
Inseratentnahme in Maribor bei dem
Anzeigenamt: 'Jabran', 'Ljub-
ljana', 'Glasnik', in Ljubljana bei dem
Anzeigenamt: 'Krajcar', in Graz bei
dem Anzeigenamt: 'Krajan', in Wien
bei dem Anzeigenamt: 'Krajan', in Wien
bei dem Anzeigenamt: 'Krajan'.

Unsere Außenpolitik.

Es gab eine Zeit, wo der SHS-Staat nur
von Feinden umgeben war, daß ein solcher
Zustand auf die Dauer unhaltbar werden
mußte, ist einleuchtend. Obwohl wir ein Par-
lament und verantwortliche Minister haben,
so ist selbst in inneren Angelegenheiten der
Einfluß des Parlamentes bisher kaum zur
Geltung gekommen. Die einschneidendsten
und folgenschwersten Entscheidungen traf
kammer nur der Ministerrat, der, wenn es
gut ging, seine Entschlüsse nachträglich vom
Parlamente sanktionieren ließ.

Noch viel geheimnisvoller arbeitet die
Maschine, die unsere äußeren Angelegenhei-
ten zu regeln hat. Eine Diskussion über die
Richtlinien in unserer äußeren Politik gab
es bisher überhaupt nicht. Das Leben —
auch das staatliche — das jedoch gebieterisch
seine Rechte fordert, zwang schließlich auch
unsere Regierung, allmählich Farbe, und dar-
mit auch die Farbe zu bekennen, wo sie
Freundschaft halten wollte und wo sie Feind-
schaft witterte.

Als erstes Bekenntnis kann das Bündnis
mit der Tschechoslowakei angesehen werden,
mit welchem Bündnisse auch schon eine An-
näherung an Rumänien stattfand. Diese An-
näherung hat in den letzten Wochen sogar
zum Anschluß Rumäniens an die kleine En-
ente geführt.

Das zweite Ereignis, das eine wesentliche
Klärung herbeiführte, war der Vertrag von
Rapallo, der von einer eng gesponnenen freund-
schaftlichen Tendenz Italien gegenüber durch-
gesetzt ist. Die demal noch schwebenden Ver-
handlungen in der Frage des Baroschafens,
zeigen alle Symptome, daß an diesem Kurze
wird fernhin festgehalten werden soll.

Die dritte Gelegenheit, Farbe zu bekennen,
bot der Osterputz Karl von Habsburgs und
dieses Bekenntnis zeigt, wo unsere führen-
den Politiker die größte Gefahr für unseren
Staat vermuten. Alle Anzeichen sprechen da-
für, daß all die Freundschaften und Annä-
herungen, die bisher angebahnt wurden,
hauptsächlich dem einen Zweck dienen, eine
Restaurierung der Habsburger zu vereiteln.

Zm Widerspruch mit dieser Richtlinie in
unserer Außenpolitik steht nun die Stel-
lungnahme unseres Staates in der österrei-
chischen Anschlussfrage, da er augenscheinlich
ein Interesse daran haben sollte, diesen An-
schluß zu fördern.

Die Wirkung dieser Orientierung in unse-
rer Außenpolitik wird im Inneren des Staa-
tes mit sehr gemischten Empfindungen auf-
genommen. Gegen die Tendenz, eine Restau-
rierung der Habsburger zu verhindern, hat
wohl keiner der Volkstämme etwas einzu-
wenden. Doch die auf Kosten der Kroaten
und Slowenen geführte italienfreundliche
Politik stößt insbesondere in Kroatien auf
den heftigsten Widerstand.

Diese Wirkung ist umso kritischer als die
Verträglichkeit der Serben und Kroaten sehr
viel zu wünschen übrig läßt. Der Erprob der
kroatianischen Parteien aus dem konstituierenden
Parlamente und die nachgiebige Politik in
Angelegenheit des Baroschafens hat eine Si-
tuation geschaffen, die für die damaligen
führenden Politiker zumindest präfer ge-
nannt werden darf.

Es ist nicht leicht, in Jugoslawien nur ser-
bische Politik zu machen, noch schwerer aber
läßt sich eine italienfreundliche Politik, mit
dem Begriffe das Königreich der Serben,
Kroaten und Slowenen vereinbaren.

Telephonische Nachrichten.

Briand über Oberschlesien und
den Orient.

WAB Paris, 23. Juni. (Wolff.) Die Se-
natkommission für auswärtige Angelegen-
heiten hat gestern unter dem Vorsitz Poin-
carés eine Sitzung abgehalten, der Mini-
sterpräsident Briand betwohnte. Briand
sprach sich u. a. über die oberschlesische Ange-
legenheit aus. In Oberschlesien könne man
nach den jüngsten Verhandlungen erwarten,
daß sich die englische Delegation, was das Ver-
fahren anbetreffe, der französischen nähern
werde, der auch die Regierung von Rom sich
zugewandt habe. Es scheint schon jetzt
sicher, daß der Oberste Rat nur über ein ein-
mütiges Abkommen entscheiden werde. Im
Orient könne man eine gleiche Annäherung
der französischen und der englischen Dele-
gation erwarten. Es sei wahrscheinlich, daß
die Türken und die Griechen in Anbetracht
der kritischen Lage, in die eine Offensive sie
bringen könne, die angebotene Vermittlung
annehmen werden.

Briand über die allgemeine
politische Lage.

WAB Paris, 23. Juni. Ministerpräsident
Briand hat gestern vor dem Anschluß des
Senates Erklärungen über die allgemeine
politische Lage abgegeben. „Petit Journal“
faßt den Eindruck darin zusammen, daß es
wichtig sei, daß der Standpunkt Italiens in
der oberschlesischen und der Ententefrage sich
dem französischen bedeutend genähert habe.
Es sei weder von der Überwindung des Ver-
trags von Rapallo noch davon die Rede, die
Regelung der oberschlesischen Frage einer Kom-
mission zu übertragen. Bezüglich Smyrna
herrsche zwischen Frankreich und England
volles Einverständnis und England sei auch
bereit, endgültig das Statut für Thrazien im
Einverständnis mit Frankreich festzulegen.

Deutschlands Entlohnung.

WAB Berlin, 23. Juni. Das Wolffbüro
meldet: Der von den Alliierten geforderte
Auflösung des Berliner Wachregiments ist
stattgegeben worden. Der Befehl zur Auf-
lösung wurde bereits erteilt.

Sowjetrußland und die Roma-
nien.

WAB London, 23. Juni. „Daily Mail“
meldet aus Konstantinopel: Der neue bol-
schewistische Botschafter bei der türkischen
nationalistischen Regierung in Ankara ist
dort angekommen. Unter dem Personal der
Botschaft sind auch die Propagandisten, die
in Turkestan bereits zur Vorbereitung des
Bolschewismus tätig gewesen sind.

Protest gegen die Erneuerung
des engl.-japan. Vertrages.

WAB Melbourne, 22. Juni. (Reuter.)
Die australische Arbeiterpartei hat eine Ent-
scheidung angenommen, worin gegen die
Erneuerung des englisch-japanischen Ver-
trages protestiert wird.

Die alliierten Truppen in Kon-
stantinopel.

WAB Paris, 23. Juni. (Havas.) Der
englische General Haarrington ist mit Zu-
stimmung Frankreichs zum Kommandanten
der alliierten Truppen in Konstantinopel er-
nannt worden. Die Ernennung verwickelt
die Einheit der Kontrolle und der Leitung

Arbeiterpartei u. Kommunisten
in England.

WAB London, 22. Juni. (Wolff.) In ei-
ner Beratung der Arbeiterpartei wurde der
Vorschlag, den Anschluß der kommunistischen
Partei an die Arbeiterpartei zu gestatten,
abgelehnt.

Die Lohnreduzierung in Eng-
land.

WAB London, 23. Juni. (Reuter.) Die
Arbeiter der Baumwollspinnerei in Man-
chester beschließen einstimmig, die Lohnre-
gung anzunehmen. Somit haben nunmehr
alle Zweige dieser Branche die Lohnherab-
setzung angenommen.

Die allgemeine Abrüstungs-
frage.

WAB London, 23. Juni. (Wolff.) Der ja-
panische Botschafter Baron Hayashi erklärte
einem Vertreter des Reuterbüros, es sei
sicher, daß seine Regierung bereit sei, mit
Großbritannien, Frankreich und den Ver-
einigten Staaten über die Frage des Baues
von Kriegsschiffen zu beraten, um zu einer
Einigung zu gelangen, wodurch die fürch-
baren Kosten der Rüstungen erleichtert würden.

Regelrechtlicher U-Boot-Verkehr
zwischen Irland und Amerika.

WAB Washington, 23. Juni. Ein Offizier
der irischen Republik erklärte, daß seit zwei
Jahren ein regelrechtlicher Verkehr zwischen Ir-
land und den Vereinigten Staaten bestehe,
der von Unterseebooten der irischen Republik
unter deren Flagge aufrechterhalten wird.
Auch Devalera sei mit dieser Gelegenheit
gerüst.

Eisenbahnerstreik in Italien.

WAB Rom, 23. Juni. Der Eisenbahner-
streik hat sich auf die Provinz Venetia Giu-
lia und auch auf die Provinz Padua ausge-
dehnt, wo 10.000 Reisende ihre Fahrt unter-
brechen mußten.

Generalstreik der tschechischen
Bankbeamten.

WAB Prag, 23. Juni. Die Blätter mel-
den: Da der Verband der tschechischen Ban-
ken der Beamtenchaft eine Pragmatik nur
mit gewissen Beschränkungen gewähren will,
hat die Beamtenchaft in einer gestern abge-
haltenen Versammlung beschlossen, ab heute
8 Uhr früh den Generalstreik in allen tsche-
chischen Banken, zunächst in Prag, Brünn
und Preßburg und in den folgenden Tagen
in der gesamten Provinz zu beginnen. Der
Vertreter der deutschen Bank- und Sparkas-
senbeamten versicherte vollständige Solidari-
tät.

WAB Prag, 23. Juni. (Tschechisches Pres-
sbüro.) Eine Mitteilung des Bankbeamten-
streikausschusses besagt, daß die Bankdi-
rektoren in der Provinz die Beamtenchaften
von Stellen, wo nicht gestreift wird, auf
vom Streik betroffene Stellen kommandieren,
bei den tschechischen Banken der General-
streik proklamiert wurde.

Schneefall bei Sarajevo.

WAB Sarajevo, 22. Juni. Hier regnet es
ununterbrochen. In der Umgebung Saraje-
vos fiel Schnee, weshalb die Temperatur
außerordentlich fiel. Man fürchtet, daß die
heutige Ernte vollkommen zugrundege-
ht wird, wenn die Niederschläge nicht bald
aufhören.

Dr. Mintelen wieder zum Lan-
deshauptmann von Steiermark
gewählt.

WAB Graz, 23. Juni. Auf der Tagesor-
dnung der heutigen Landtagsitzung, welche
Präsident Kölbl kurz nach 5 Uhr nachmittags
bei vollbesetztem Hause und dichtgefüllter
Galerie eröffnete, stand als erster Punkt die
Wahl des Landeshauptmannes und dessen
Stellvertreters und als zweiter Punkt der
Antrag der christlichsozialen Abgeordneten
Kriegler, Sechofer und Geroßner auf Aufhe-
bung des Landtagsbeschlusses vom 31. Mai
über die Volksabstimmung in Steiermark.
Um Verzögerungen zu vermeiden, wurde der
Antrag als Dringlichkeitsantrag eingebracht.
Für die Wahl des Landeshauptmannes und
dessen ersten Stellvertreters hatte die chris-
tlichsoziale Partei einstimmig wieder Prof.
Dr. Mintelen und Dr. Mhrer kandidiert. Für
die Wahl des Landeshauptmannes wurden
56 Stimmzettel abgegeben. Die Stimmzettel
der Sozialdemokraten waren leer. Prof. Dr.
Mintelen wurde mit 36 Stimmen zum Lan-
deshauptmann wiedergewählt. Das Abstim-
mungsergebnis wurde mit lebhaftem Beifall
ausgenommen.

Die Debatte über den Anschluß
an Deutschland im steirischen
Landtag.

Zum ersten Landeshauptmannstellvertre-
ter wurde nach den Grundfragen des Pro-
porzes von den Christlichsozialen Abg. Dr.
Mhrer wiedergewählt. Ueber den Reassumie-
rungsantrag, dessen Dringlichkeit von allen
Parteien zugestimmt wurde, entspann sich
eine längere Debatte. Landesrat Prijsching
hob in Begründung des Antrages hervor,
daß die christlichsoziale Partei nach wie vor
auf dem Standpunkte des Anschlusses Oester-
reichs an Deutschland stehe. Die demaligen
unüberwindlichen Hindernisse, welche der
Durchführung der Abstimmung sich entgegen-
stellen, und die Sorge um das Wohl und die
Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse im
Oesterreich bestimmten jedoch die Partei, der-
malen von einer Abstimmung über den An-
schluß Abstand zu nehmen. Landeshaupt-
mannstellvertreter Pongraz präziserte den
Standpunkt seiner Partei zur Anschluß- und
Abstimmungsfrage und erklärte, die Sozial-
demokraten, welche von jeder der Ueberzeu-
gung waren, daß die Anschlußfrage Bundes-
sache sei, überlassen es nun den bürgerlichen
Parteien des Landtages, sich mit dem Reassu-
mierungsantrag abzufinden. Abg. Schredem-
thal gab namens des Klubs der bauer-
bündlerischen Abgeordneten die Erklärung
ab, daß für sie durch die Ereignisse der letzten
Zeit kein Anlaß vorliegt, von ihrer bisherige-
gen Haltung in der Abstimmungsfrage abzu-
weichen, weshalb sie den Reassumierungsan-
trag ablehnen. Landesrat Professor Hübler
betonte namens des Klubs der Großdeutschen
Volkspartei, daß dieser deshalb für die lan-
derweite Abstimmung eingetreten ist, weil
eine bundesweite Abstimmung nicht erreichbar
sei und weil erwiesen werden sollte, daß auch
jene Länder, welche nicht unmittelbar an
Deutschland angrenzen, jehnsüchtig des Za-
ges horren, der ihren Anschluß an Deutsch-
land bringt. Redner führte das Sturmlaufen
gegen die Volksabstimmung in Oesterreich
auch auf karistische Einflüsse zurück. Wenn
auch der Anschlußgedanke eine starke Nieder-
lage erlitten habe, so bleibe der Mut der
Großdeutschen doch ungebrochen und sie wor-
den in ihrer Ueberzeugung nicht wankend,
daß der Anschluß an Deutschland kommen

müsse und kommen werde. Da Redners Par-
zi den Resumierungsantrag als gegen den
Anschluß gerichtet halte, werde sie gegen ihn
stimmen. Vor der Abstimmung verließen die
sozialdemokratischen Abgeordneten den Sitz-
ungsaal. Der Resumierungsantrag wurde
in namentlicher Abstimmung mit 29 christ-
lichsozialen gegen 15 großdeutsche und bau-
ernbündlerische Stimmen angenommen. —
Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Oberschlesien.

W.B. Berlin, 23. Juni. Die der „Vor-
wärts“ meldet, trafen gestern die nach Ober-
schlesien entsandten Vertreter der Amsterdamer
Gewerkschaftsinternationale Zimmer
und Zouhaug hier ein. Sie übergaben einem
Mitarbeiter des Blattes folgende schriftliche
Erklärung: Die Delegation der Gewerkschaft
Internationaler, die aus Oberschlesien zurück-
kehrt, ist der Ansicht, daß die Klärung der
dortigen Verhältnisse in einer Politik der
Versöhnung und der Verständigung zwischen
den Parteien beider Sprachen liegt und daß
die von gewissen deutschgesinnten politischen
und militärischen Persönlichkeiten empfohlene
Unterdrückungspolitik nicht allein eine psy-
chologische Wirkung ausübe, sondern auch eine
nächste Zukunft enthalte. Die Arbeiter sollten
sich einer derartigen Auffassung nicht an-
schließen und darüber hinaus diese Auffassung
energisch bekämpfen. Eine solche Politik könnte
nur der deutschen Sache schaden und den
militärischen Elementen die Möglichkeit, zur
Vorherrschaft zu kommen, verhelfen, zum al-
leinigen Nutzen der Reaktion in Deutschland.

W.B. London, 23. Juni. (Zuspruch.)
Auf eine diesbezügliche Anfrage wurde im
Unterhause erwidert, daß griechischen
Kriegsschiffen die Durchfahrt durch die Dor-
donellen auch nicht verboten werden könnte,
wenn der Friede von Sevres bereits in Kraft
wäre, da dieser Vertrag keine Bestimmungen
enthalte, die den Kriegsschiffen die Passage
verbiete.

W.B. Paris, 23. Juni. (Havas) Der Sen-
at hat den Gesetzentwurf über die Gen-
tifikation des Zusatzprotokolls zum Abkommen
vom 13. Oktober 1918 betreffend die Rege-
lung der Luftschifffahrt und des Protokolls
betreffend das Statut des zwischenstaatlichen
ständigen Gerichtshofes angenommen.

Inland.

Unsere Kriegserlösbilanz.

Beograd, 23. Juni. Wie der „Jutro“ mel-
det, herrscht in Beograd große Freude
wegen der günstig beendeten Entschädigungs-
verhandlungen in Paris. Als Dr. Kumanu-
di in den demokratischen Klub kam, wurde
er mit stürmischen Ovationen empfangen.
Der Präsident Đorđević begrüßte den Fi-
nanzminister, der hierauf folgenden kurzen
Bericht über die Verhandlungen in Paris
gab. Minister Dr. Kumanudi erklärte, daß
Jugoslawien 551 Prozent der deutschen
Kriegserlösbilanz bekomme, womit die
Phrase, daß die Unterdrückung der Allierten

„ein Fehler Papier“ sei, widerlegt worden
wäre. 5 Prozent erhalten wir in Goldbons,
0,51 Prozent aber werden zur Tilgung der
Kriegsschulden Serbiens von der Entente
verwendet. Die heutige Rate, die uns zu-
fällt, beträgt 1,5 Milliarden Goldmark, die
sich jährlich mit 125 Millionen Goldmark
verzinsen und jährlich amortisiert werde.
(Die Zinsen betragen nach dem heutigen
Kurs drei Milliarden Papierfronen.)

Berliner Brief.

Der Garais-Mord. Die bairische Ordnungs-
zelle. Der Hölz-Prozess. Die Wiesbadener Kon-
ferenz. Die Befriedung Oberschlesiens.
Berlin, 15. Juni. (Eigenbericht.)

In Deutschland zeigen sich, wenn auch
noch schwächer und verächtlicher, die Boten des
Friedens. Die Rationierung der Lebensmit-
tel wird langsam, aber sicher abgebaut, ist
bis auf Brot und Kohle im wesentlichen be-
reits beendet. Und jetzt kann man in den
Berliner Restaurants die verheißungsvolle
Ankündigung lesen: „Hier wird Friedens-
bier vertrieben.“ Freilich, der Preis (drei
Mark pro Glas) ist recht unfriedlich. Ueber-
haupt muß man sagen, daß der Friede, nicht
bloß der mit den Alliierten, sondern auch der
innerpolitische, noch einigermaßen äußerlich
ist. Die Spannung ist nach wie vor stark, und
es bedarf jeweils nur eines Anstoßes, um sie
auszulösen. Ein solcher Anstoß war das un-
erwartete Attentat auf den Führer der bairischen
Unabhängigen, den Abg. Garais, das in
Baiern zu einem sehr ersten Konflikt, aber
zugleich in ganz Deutschland zu einer Ver-
schärfung der Stimmung zwischen links und
rechts geführt hat. Noch sind die näheren
Umstände dieses Mordes in Dunkel gehüllt,
aber die bairisch-offiziellen Berichte, ihn zu
einer Eisenbahnstrahlbahn zu stempeln, sind
wenig geschickt und setzen allenthalben auf Un-
glücken. Welche doch die Mordtat unmöglich
bar, nachdem Garais, der im Privatberuf
Oberlehrer ist, in einer Versammlung des
Freidenkertvereins „Dornau“ gegen die Ver-
sicherung der Schule gesprochen und die
weirische Einheitsfront gegen die Angriffe
des Zentrums und der Rechten verteidigt
hatte. Der Verdacht, daß es sich hier um die
Tat eines klerikalen Fanatikers handelt, liegt
mithin umso näher, als ja in Baiern über-
haupt der Boden für derartige politische Ex-
zesse reichlich gedüngt war. Baiern bildet
überhaupt ein Kapitel für sich. Um es zu ver-
stehen, muß man sich ins Gedächtnis rufen,
daß gerade in diesem Staat, der sich
nach der Revolution als die „Ordnungs-
zelle“ aufspielte, die Materie triumphiert
hat. Es war erstaunlich, mit welcher Wirk-
samkeit sich der Münchener Späthürger dem
Terrorismus der Gläser und Genossen ent-
setzte, und eben deshalb war die Reaktion
umso stärker. Es war die Scham darüber,
daß man sich von den paar Berliner Kom-
munistenführern derart hatte ins Gedächtnis
rufen lassen, die die Bayern nunmehr ins
entgegengesetzte Lager trieb. Dazu geisterte
sich der Paritätismus, der ja bei den Ba-
yern von jeher in Blüte stand und jetzt
wegen das angeblich rote Berlin tritt.
Wenn man die bairischen Provinzialblätter

liest, dann ist man geradezu verblüfft über
die Sprache, die dort gegen die Berliner
Regierung geführt wird, die kurzerhand als
eine „Bande jüdischer Schieber“ bezeichnet
wird, obwohl der Reichsanwalt weder Jude
noch Berliner, sondern ein süddeutscher Zen-
trumsmann ist.

Immerhin scheint die jüngste, verabscheu-
ungswürdige Mordtat zu einer gewissen Er-
wächtigung geführt zu haben; denn sie wird
selbstverständlich auch von den rechtsstehen-
den Kreisen auf das schärfste verurteilt. Da
die Unabhängigen und Kommunisten diese
Gelegenheit benutzten, um politische Propa-
ganda zu treiben, war die Gefahr neuer
ernster Konflikte groß, aber der von den
Arbeitern inszenierte Generalkrieg ist doch
im wesentlichen ins Wasser gefallen. Es ist
zu hoffen, daß auch die bereits eingeleitete
Entwaffnung der Einwohnerwehren durch
diese Spannung nicht behindert wird, obwohl
einzelne rechtsstehende Kreise aus der Gene-
ralstreikparole die Notwendigkeit ableiten,
an den Einwohnerwehren festzuhalten. Zu
der Entspannung dürfte auch der zur Zeit in
Berlin verhandelte Prozess gegen den Kom-
munistenführer Hölz beitragen, denn es
muß doch auf die Parteien der Linken ein-
günstig einwirken, wenn sie die-
sen ihren Führer jetzt näher betrachten kön-
nen, der wegen 50 Straftaten, darunter 19
Säuererbrechen, wie Mord, Totschlag,
Schwarzhandel, Raub, Brandstiftung usw. vor-
gebracht ist. Daß es mit der Befriedung
im Innern noch schwach bestellt ist, zeigen
auch die vergeblichen, fürs erste aufgegebenen
Versuche, im Reich wie in Preußen eine
Mehrheitskoalition zustande zu bringen;
und so wird denn wohl oder übel im Reich
mit dem Minderheitskabinett Birck und in
Preußen mit dem Minderheitskabinett Steg-
ewald fortgewirrt. Macht die Befriedung
nach außen hin bessere Fortschritte?
Man will dies aus den in Wiesbaden ge-
schlossenen Verhandlungen zwischen dem
deutschen Außenminister Rathenau und sei-
nem französischen Kollegen Loucheur schließen,
bei denen es sich bisher freilich nur um die
Einleitung einer Verständigungsaktion über
Deutschlands Beteiligung am Wiederaufbau
Frankreichs handelt und deren weitere Ent-
wicklung noch ungewiß ist. Endlich hegt man
hier die Hoffnung, daß durch das Eingrei-
fen der Engländer nunmehr auch in Ober-
schlesien der Anfang mit der Befriedungsak-
tion gemacht wird, die in der Tat höchst
dringlich und unabweisbar ist, wenn der
oberirdische Wiederaufbau, der nicht nur für die
deutsche Wirtschaft, sondern auch für die Re-
parationsleistungen, also auch für den Wie-
deraufbau Frankreichs unentbehrlich ist und
der bereits schwer, sehr schwer gelitten hat,
vor dem völligen Ruin geschützt werden soll.

Hölz wurde vorgestern zu lebenslänglichem
Zuchthaus und Ehrverlust verurteilt. (A. d. R.)

Morburer- und Tones-Nachrichten.

Vom Stadtmagistrate erhalten wir folgen-
de Zuschrift: Bei den Divisions- und Armeebeför-
dungen und im Kriegsministerium werden

Beförderung und Beschwerden nicht mehr erle-
digt, solange sie nicht von den zuständigen
Ergänzungsbezirkskommanden (Komanda
vojnog okruga) mit den nötigen Belegen ver-
sehen sind. Im Interesse der Mittsteller liegt
es daher, diese Bitten und Beschwerden ein-
zig und allein im Wege des Ergänzungsbe-
zirkskommandos vorzulegen, auch dann,
wenn die Beschwerden gegen irgendein hö-
heres militärisches Kommando gerichtet sind.
Nur auf diese Weise wird man eine rasche
Erledigung erzielen. Die Räummachung wird
mit der Bemerkung verlaublich, daß alle
Bitten und Beschwerden in Moribor
beim Komanda moriborskoja vojnog okruga
abgegeben sind.

In die Ingenieurs-Unteroffizierschule in
Zagreb werden heuer bis zu 150 Zöglinge
aufgenommen. Die Bedingungen für die
Aufnahme sind aus den öffentlichen Verlaut-
barungen ersichtlich. Auskünfte erteilt jedes
militärische Kommando.

Die Genossenschaft der Herren- und Da-
menkleidmacher gibt ihren Mitgliedern
bekannt, daß auf Grund des Beschlusses der
letzten Generalversammlung ein Zuschneider-
kurs für Herren- und Damenkleidmacher
stattfinden soll. Diejenigen Meister, Meister-
innen, Gehilfen und Gehilfinnen, welche die-
sen Kurs zu besuchen wünschen, wollen ihre
Gesuche nebst der vorläufigen Kostengebühr
von 300 K bei der Genossenschaftsvorstellung
vorlegen. Zu diesem Kurse können auch
Schneidermeister und Gehilfen der Kollektiv-
genossenschaften zugelassen werden. Näheres
bei der Genossenschaftsvorstellung.

Schülerkonzert Frisch. Das Programm für
das am Samstag im kleinen Göttsale statt-
findende Schülerkonzert ist folgendes: 1. a)
L. Delibes: Walzer der Puppe aus „Coppelia“
(Anny Bögl). b) E. v. Grieg: Französische
Serenade. (Mijana Mirović). c) Fr.
Chopin: Walzer op. 34, Nr. 2 (Elyvia v.
Radics). 2. a) E. v. Grieg: Rotturmo (Alta
Kein). b) F. Liszt: „Troja-Fahrt“.
(Martin Konner). 3. R. Schumann: „Ge-
schichtswalzer aus Wien“ Nr. 1, Allegro
(Zenta Nowirth). 4. Liebesvorträge. a) H.
Wolf: „Verborgenheit.“ b) J. Haydn: „Slo-
venisches Regenlied.“ (Miji Franjosek). 5. L.
v. Beethoven: Sonate op. 7, 1. Satz. (Roman
Klafter). 6. E. v. Grieg: Sonate op. 7, 1., 2.
und 3. Satz (Maria Valentincic). 7. Liebes-
vorträge. a) B. Rosenbergs-Ruzic: Uj bler-
nicu. b) J. pl. Zajec: „Djevojke i bilje.“
(Slavica Metikos). 8. a) E. v. Grieg: „An
den Frühling.“ (Gitta Spreizer). b) Fr.
Liszt: „Liebesträume“ Nr. 3 (Zvonimira
Pavlovic). 9. Fr. Liszt: „Jaus.“ Walzer-
Paraphrase. (Pypsi Gruber).

Barion Stag. Der Experimentenlabend am
Samstag den 18. Juni im weißen Saal bei
Göy nahm einen interessanten Verlauf. Da
insolange vorgeschrittener Saison die Karten-
nachfrage zu wünschen übrig ließ, konnte der
große GöySaal zu dieser Veranstaltung nicht
in Betracht kommen. Der weiße Saal war
ausverkauft; der kleine Raum behinderte fast
die Ausführung der Experimente. Großes
Interesse erweckten die telepathischen Experi-
mente mit und ohne Kontakt, deren Schwie-
rigkeiten bald überwunden und zur Zufrie-

Der Galafutcher.

Ein heiterer Roman von Armin Ronal.

Und er hat offenbar die Rückkehr aus der
gehobenen Kultur niemals bereut, da er auf
dem Land seine Zufriedenheit gefunden hat.
Und er tauscht wohl mit keinem Kulturmen-
schen unseres vornehmen Kalibers. Er ist
freilich ein großer Bauer, ein reicher, ein
wahrlich reicher Bauer, dieser Rabob von
Kerecztur.

„Der Rabob von Kerecztur? Wo hätte ich
schon mal von ihm sprechen hören. Kerecztur?
Wo liegt denn eigentlich dieses Kerecztur?“

„Gar nicht weit von der Hauptstadt. Ein
hochgelegenes Tal. Argendwo mitten
im flachen, fruchtbaren Tiefland, wo an
heißeren Sommertagen noch das Delibab, die
flüchtige, zauberhafte Gata Morgana in der
flimmernden Mittagluft erscheint... Erst
eine paar Stunden Eisenbahn-Hauptlinie.
Dann ein paar Stunden Vizinalbahn rechts
ab. Anschließend daran Fahrt mit dem Lei-
terwagen die blaue Ferne ohne bestimm-
ten Horizont, wo es keine geistvolleren
Straßen, sondern nur Radspuren im tiefen
Sand gibt. Schließlich ein tüchtiger Fuß-
marsch durch Mazienwälder und Röhricht an
Sümpfen und Tümpeln vorbei, wo die wil-
den Enten nisten und die Reiter haufen —
gegen Abend kommt man wohl lebend in
Kerecztur an, wenn man nicht unterwegs
eind zu Grunde gegangen ist.“

„Reizende Perspektive. Und an dieser äu-
ßersten Peripherie aller Zivilisation und Ge-
sittung wohnt der kulturellste Rabob?“

„Kultursteinstadt? Nein, das ist er im
Grunde genommen wohl nicht. Er ist eben
nur, einem gesunden Instinkt folgend, zur
rechten Zeit zur Scholle zurückgekehrt. Hat
der Kultur nicht den Krieg erklärt, sich nur
von ihren ungeheuren Auswüchsen selbige-
rettet. Wollen Sie übrigens die Geschichte
dieses Stollenmenschen kennen lernen? Sie
ist nicht uninteressant, vielmehr sogar sehr
reich...“

„Heraus mit dem Roman. Das wäre ja
grad der richtige Zeitpunkt für den heutigen
abendlichen Abend. Aber bei einer lässlichen
Pflanzbowl, wenn ich bitten darf.“

„Allemal dabei, wo Bowlen dauten“, rief
Klomp. Also draußen auf der Terrasse wol-
len wir wenigstens etwas Naturerlebnis genie-
ßen. Dann wären wir ja auch glücklich, dort
angelangt, wo sich vereinsamte Menschen die
Dede im Stille Boccacios mit artigen Histo-
rien zu vertreiben suchen. Nur hat meine Ge-
schichte dem seligen Decamerone-Dichter ge-
genüber den Vorzug, erstens bezogen zu sein,
so daß sie auch nebenan im Nonnenkloster
ohne Weiteres vorgetragen werden könnte;
dann — sie ist wahr, buchstäblich wahr, aus
dem Leben der Gegenwart geholt und was
noch viel mehr ist, die handelnden Personen
sind Fleisch und Blut, leben und atmen noch.
Sind demnach in der glücklichen Lage, er-
forderlichen Falles meine Angaben zu be-
stätigen oder zu dementieren — falls Sie
nämlich, Graf Aldor, mal nach Kerecztur zu-

füllig kommen sollten, um sich von der Stich-
haltigkeit meiner Erzählung persönlich über-
zeugen zu wollen.“

2. Der Erbprinz.

Auf der Terrasse des vornehmen Klubs
hoch über der von Prachtbauten umsäumten
Donau, an deren beiden Ufern sich die Lichter
reichen wie Perlenketten hinziehen. Gegen-
über die alte Burg in dunkler Mitternacht, die
Brücken, deren Lähne Bogen auch in dem
Halbdunkel der Großstadtnacht zu erkennen
waren, auf dem wüchigen Strom hin und
wieder ein mit Ausflüglern vollbesetzter
Dampfer oder ein schwere Kontons ziehen-
der Schlepper. Unten am Quai müde und
stumm in der abendlichen Schwüle dahin-
wandelnde Paare. Ein echter Großstadtabend
jählich, dumpf, bedrückend.

Behaglich in ihren bequemen Rohrstrahlen
hingelassen, saßen die beiden Herren auf der
Terrasse bei einer eisgekühlten Pflanzbowl.

„Na haben Sie es vor uns auszubereiten“,
begann Klomp. „Das vielgerühmte Zaub-
bild unierer Donaumetropole. Ange-
Tausende reisen aus weiten Ferren, um es
anzustarren. Und wir — wir sitzen mitten in
der Pracht und fanden keine Bezeichnung zu
dieser Schönheit und Romantik.“
„Großadmiral!“ — Millionenstadt-
romantik! Ist überall das Gleiche!“ jagte
Graf Aldor. „Die europäischen Metropolen
sind sich in der letzten Zeit erziehend äh-
nlich geworden. Alle Eigenart schwindet lan-
sam fort. Mit verbundenen Augen kann man
Sie hinführen, wohin man will — ob Ru-

Rivoli, ob Friedrichstraße, ob Orfordstreet,
ob Markthilferstraße — nehmen Sie sich die
Binde fort und stoßen Sie sich die Ohren zu.
Sie werden kaum viel Unterschiede heraus-
finden. Die Menschen hier oder dort gleich-
mäßig gekleidet, die Boul vords sehen sich
schon zum Verwechseln ähnlich, die Häuser,
die Hotels, die Theater, die Modmagazine,
die Kabarets, die Tanzlokale, alles von einer
langweiligen, erstickenden Uniformität. Kann
daß man an der Verlehrsprache einen Unter-
schied wahrnimmt. Sonst alle Charakteristik
fortgewischt. Will man heute noch großstädti-
sche Eigenart sehen, muß man wohl schon
nach Tokio, nach Peking oder Sankt Pet-
tersburg. Aber wer weiß, wie lange es noch dau-
ert, und auch diese Stadtoriginale haben sich
kultiviert, modernisiert, nach dem Schema
der anderen zurechtgemacht. Denn das er-
fordert eben die „Kultur“, die eilige Gleich-
macherin.“

„Wäre schon schade drum, Aldor. Um die
Zeehäuser mit den Gelbs in Yoshirava,
um die Blumenboote in Sankt. Die Kultur
hat eben das Bestreben, alles zu nivellieren,
Extreme zu vernichten, noch gleichen
moralischen, hygienischen und ästhetischen
Grundlagen alle Welt herzurichten. Das hebt
die Gesittung, die Gesundheit, den rechtlichen
Sinn, die hygienischen Lebensbedingungen
— aber alle Farbe, alle Eigenart schwindet.
Welt und Menschheit wird in eine braune
Sauce jeder Gleichartigkeit getaucht.“
„Brr! Moralinturke!“ lachte Aldor.

(Fortsetzung folgt.)

senheit aller Besucher gelöst wurden. Hieraus folgte ein Versuch mit der Wünschelrute bei ausgebreiteten Armen eines Besuchers, der den Ausschlag an der linken Hand deutlich wahrnehmen ließ. Die weiteren Experimente auf dem Gebiete der Wachhypnose, Suggestion und des Nachahmungstriebes hatten großen Erfolg und wirkten erheitend auf das Publikum, das mit reichem Beifall dankte. Interessanter wären allerdings Schlaf-suggestionsexperimente, die jedoch nur in geschlossenen Gesellschaftskreisen und nicht in der Öffentlichkeit gezeigt werden können. Für die Ausführungen bei Obg. geführt dem Vortragenden, der auf diesem Gebiete über eine reiche Erbe verfügt, volle Anerkennung.

Evangelisches. In dem am Sonntag den 28. Juni vormittags 10 Uhr stattfindenden evangelischen Gottesdienst predigt Pfarrer Baron über „Verirrungen“. Dem Hauptgottesdienst schließt sich ein Kindergottesdienst an.

Am Staatsgymnasium in Maribor finden die Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse des Schuljahres 1921—22 am 2. Juli von 10 Uhr an statt. Die Einschreibungen hierzu werden am 1. Juli von 10 bis 12 Uhr vorgenommen. Auswärtige Prüfungserber können an die Gymnasialdirektion auch durch die Post die Einschreibdokumente (Geburtschein und das letzte Schulzeugnis) einreichen und daraufhin am 2. Juli unmittelbar zur Prüfung erscheinen. Lediglich gut entwickelte und gut vorbereitete Prüflinge sollen sich melden. — Im Herbsttermin werden die Prüfungen am 12. September von 10 Uhr an vorgenommen.

Wohltätigkeitsfest. In der idyllisch am Rande der Slovenske gorice liegenden Pflanzung Pesnica wird am 3. Juli ein Wohltätigkeitsfest veranstaltet. Das Programm enthält nicht nur Musik- und Gesangsvorträge, sondern auch eine Theateraufführung und Solovorführungen. Von Maribor geht an diesem Tage ein Sonderzug um 15.30 Uhr nach Pesnica ab, der die Gäste am Abend wieder zurückführt.

Die Ljubljancer Blätter berichten, wird der Ministerpräsident Nikola Pašić einen großen Teil der heurigen Ferien in Bled (Slovenien) verbringen, wo man für ihn die Villa Windischgraz herrichtet. Nach Bled soll auch Minister Pribitić kommen. Minister Drasković will sich ebenfalls in seinen Ferien in Slovenien aufhalten.

Schülerkonzert Brandl. Die Aufführung findet nicht Dienstag sondern Montag den 27. Juni um 20 (8) Uhr abends statt. Zur Aufführung gelangen Kompositionen von Schubert, Spies, Juon, Dvbra, Godard, Kuhlau, Mozart, Bach (Doppelkonzert) Origo (Sonate F-Dur) und Wieniawski (Konzert D-Moll) vorgeführt von den Schülern Inge Reifer, Artur v. Zuber, Erika und Heinrich Krugović, Jozef Poljinger, Herbert Friedberger, Milenka Janovšky, Berta Erle und Paul Suman. Karten zu 16, 12 und 8 K in der Musikalienhandlung Jozef Höfer, Solška ulica 2.

„Orpheus in der Unterwelt“. Zum ersten Male in dieser Saison hörte man wieder die gefälligen Melodien dieser beliebten Operette, für deren Aufführung Herr Povha keine Mühe scheute. Die Gurydile gab Lucia Džegovićeva, in deren Stimme noch manche Entwicklungsfähigkeit liegt. Den Vater Zeus verkörperte Herr Povha in einer Weise, die für den vollen Erfolg des Abends ausschlaggebend war. Die Chöre waren gut einstudiert. Einige Nebenrollen werden wohl in den weiteren Aufführungen ausgeglichen werden. Die Inszenierung war gut gewählt bis auf die erste Szene des ersten Aktes, die ein wenig lahl wirkte. Im Großen und Ganzen ein vortrefflicher Abschluß der heurigen Operettenreihe.

Vom Jolkam wird uns mitgeteilt, daß das Gesuch J. Potocnik (ad Adresse Spunadi) von der Generalinspektionsdirektion in Beograd erledigt wurde und beim hiesigen Hauptpostamt liegt. Weiters sind nach die Gesuche Sudmila Krag und Franziska Kobernik, Slovenska ulica 22, zu beheben.

Bei der Lavrencer Ueberfuhr ereignete sich vorgestern ein Unglücksfall, dem beinahe zwei Menschenleben zum Opfer gefallen wären. Die durch das Getriebe des Motors in Pola verursachte Stauung der Drau hatte einen wesentlich erhöhten Wasserpiegel zur Folge, so daß sich jetzt das Ufer ganz in der Nähe der dort befindlichen Bezirksstraße befindet. Die Straße führt zur Ueberfuhr von Sv. Lavrenc und senkt sich tief-hinab. Auf dieser Straße fuhr nun eine Besitzerin aus der dortigen Gegend mit ihrem Kutscher, als das Pferd plötzlich scheute und das Fuhrwerk mit

seinen Insassen ins Wasser stürzte. Nur durch die Geistesgegenwart der beiden Ueberfuhrer war es möglich, die Personen und das Gesährt zu retten. Wäre es nicht möglich, daß die zuständige Behörde an dieser gefährlichen Stelle, auf die unmittelbar tiefes Wasser folgt, ein Geländer errichtet, damit die Sicherheit der Passanten in Zukunft nicht von der zufälligen Anwesenheit einiger Lebensretter abhängt?

Sturz vom Heuboden. Donnerstag gegen 6 Uhr früh war der 25 Jahre alte, in Kosevoj Nr. 108 wohnende Wingersohn Jakob Kovas in der Eirstmährischen Wägerei am Lagerspeicher am Heuboden beschäftigt. Durch eigene Unvorsichtigkeit stürzte er auf einmal vom Heuboden in die Tenne und blieb dort mit schweren inneren Verletzungen liegen. Die vom Lazette abstrakte Rettungsweilung überführte ihn mit dem Rettungsauto in das Allgemeine Krankenhaus.

Räuberlicher Ueberfall auf einen Personenzug. Wie der „Zutro“ aus Sarajevo meldet, wurde zwischen Zelenika und Ustoklje auf den Personenzug ein Ueberfall vor der Station Graska ausgeführt. Die Räuber wälzten Steine auf die Strecke. Der Zugführer bemerkte im letzten Augenblicke die Gefahr und brachte noch rechtzeitig den Zug zum Stehen. Sobald der Zug stand, begannen die versteckten Räuber zu schießen. Die Schierei dauerte fast eine ganze Stunde. Tötlich verwundet sind die beiden Konduktore Trojinski und Otto, der Kaufmann Pejano-vid aus Podgorica, Ivanka Basral aus Sarajevo und der Maschinistführer Tomanc. In-gesamt 30 Räuber griffen hierauf die Reisenden an. Sie nahmen ihnen das ganze Geld und alle Wertgegenstände. Auch die Post wurde vollständig ausgeplündert. Die Räuber verschwanden in den Bergen.

Auf der Straße zusammengestoßen. Mittwoch gegen 19 Uhr abends stürzte am Slov-terg in der Nähe des Mätrni kino der 42jährige Kriegsinvalide Franz Vohić infolge von Herzkrämpfen zusammen und blieb liegen. Die sofort verständigte Rettungsabteilung überführte ihn nach erfolgter Ver-bundung mittels Rettungsautes in seine in der Bobovska cesta 32 befindliche Wohnung.

Diebstähle. Der Sängerin am hiesigen Theater Fr. Lucia Džegovićeva wurden aus der Garderobe ein Paar Niederschuhe im Werte von 700 K gestohlen. — Herrn Jakob Arncjević wurde aus dem Kofe eine Brief-tasche mit 166 5 Dinar Inhalt gestohlen.

Vom Schwurgerichte. Johann Losbacher, ein wegen Diebstahles schon vorbestrafter Kriegsinvalide, dem der rechte Fuß fehlt, steht vor den Geschworenen wegen des Diebstahles von 20.120 K angeklagt. Der Sach-verhalt ist folgender: Bei Losbachers Frau wohnte dessen Schwägerin Apolonija Prekal, welche in ihrem Kofe in einem Kouverte den Betrag von 20.120 K aufbewahrt hat-te, welche Summe vom Verkaufe ihres Bat-tilkes herrührte. Am 14. Februar d. J. ent-fernte sie sich vom Hause, versperrte den Kofe und nahm den Schlüssel mit sich. Als sie am 16. Februar wieder nach Hause kam, fand sie den Kofe gewalttätig geöffnet, das Kouverte mit dem Gelde aber fehlte. Der Ver-dacht fiel auf Losbacher, der auch wirklich in Ljubljana arretiert wurde, wo man bei ihm nur mehr den Betrag von 11.200 K fand. Er gestand, aus dem unverscherrten Kofe einen Betrag von 16.000 K genom-men zu haben, langnete jedoch bei der Ver-handlung alles. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf Losbacher zu 18 Monaten schwerenerkers verurteilt wird.

— Im März 1919 kam zum Vorkam Prags eine Militärpatrouille, die die Bewohner des Hauses in die Küche sperrte und eine gründ-liche Hausdurchsuchung unter dem Vorwande vornahm, daß im Hause Waffen versteckt und daß Prags Sohn mit falschen Dokumenten vom Militär freigesommen sei. Bei dieser falschen Patrouille befanden sich auch Ste-fan Kovac und Matthes Breznik, beide da-mals noch aktive Soldaten. Stundenlang stöherten sie im Hause herum, und suchten sogar unter den Bildern an der Wand nach „Waffen“. Schließlich sagten sie, daß sie vom Dienste sehr ermüdet seien ließen einen Wa-gen einspannen, luden darauf 180 Kg. Speck und 150 Stück Würste und verschwanden. Dem Prags sagten sie, er möge sich am näch-sten Tage das Geipann beim „Schwarzen Adler“ holen. Die „Patrouille“ verkaufte Pferd, Wagen und die gestohlenen Sachen, worauf sie sich die Beute teilten. Einige der Mitbeteiligten sind schon verurteilt, Kovac und Breznik aber standen am 22. d. M. vor den Geschworenen. Sie sind geständig, doch verteidigten sie sich damit, daß sie nicht wuß-ten, daß die anderen gestohlen haben, weil

ist außerdem noch angeklagt, in Gesellschaft zweier Komplizen dem Besitzer Mojs Kom eine Kuh gestohlen und nach Deutschösterreich verkauft zu haben. Die Geschworenen bejahten alle wegen des Diebstahles gestellten Fra-gen, bezüglich des Kunddiebstahles bejahten sie aber die Frage der Diebstahlsteilnahme. Ste-fan Kovac wurde deshalb zu drei Jahren und Matthes Breznik zu einem Jahre schwerenerkers, verurteilt mit Haft und hartem Lager, verurteilt.

Rino.

1. Mariborski bioskop bringt ab heute Samstag bis einschließlich Dienstag das Ko-losaldrama „Montas“ nach dem weltberühmten Roman von Emile Zola in 5 Akten zur Vorführung. Montag Militärmusik.

Sport.

Das Meisterschaftswettpiel EA. Mari-bor—Athletiksportklub Celje findet am Sonn-tag den 3. Juli in Maribor statt. Die Celjer Mannschaften haben unter sich die Meisterschaft zwar noch nicht ausgetragen, allein es dürfte kaum zweifelhaft sein, daß der Athle-tiksportklub über seine Gegner Sieger blei-ben wird, um dann die Meisterschaft in Ma-ribor und Ljubljana auszutragen.

MAN. (Jugend)—EA. Maribor (Ju-gend). Sonntag 26. d. M. 10 Uhr vormittags findet ein Wettpiel der obgenannten Jugend-mannschaften statt.

MAN. Korotan. Das gestern ausgetra-gene Wettpiel zwischen beiden Mannschaften endete 2:1 zugunsten Korotans.

Das Fußballwettpiel zwischen der Reprä-sentanz Frankreichs und Sloweniens endete mit 5:0 zu Gunsten der Franzosen. Halb-zeit 3:0. Das nach Tausenden zählende Pub-likum begrüßte lebhaft die spanjölischen Gä-ste. Die slowenische Mannschaft trat in nach-folgender Aufstellung an: Bekan (Zliria)—Schalcker (Athletik Celje), Mojetic (Pri-morie)—Birza (Primorie), Zupanovic 2 (Zliria)—Bismajer (Zliria), Dürschmied (Ath-letik Celje), Pretnar-Balima (Zliria), Oman (Zliria), Zupanovic 1 (Zliria). Das Tempo des Spieles war außerordentlich scharf. In der zweiten Halbzeit griffen die Heimischen öfters nachdrücklich an, konnten jedoch kei-nen Erfolg erreichen.

Volkswirtschaft.

Wohin die Erhöhung der Post- und Eisen-bahnfahrpreise führt. Auch in der Schweiz, in der freien Schweiz war man so klug und hat zu Anfang dieses Jahres alle Postgebüh-ren um das Doppelte erhöht. Wie die Zahlen zeigen, die für das erste Vierteljahr unter dem neuen Regime veröffentlicht werden, hat ihr die Verteuerung statt der erhofften Ge-winne nur Verluste gebracht. Die Einnahmen betragen 10 432 877 Franken, während sie in derselben Periode des Jahres 1920 sich auf 10 691 503 Franken beliefen. Besonders deutlich zeigt sich die Wirkung der hohen Preise bei den Telegrammen im April, als die Zahl der Auslandtelegramme im Ver-gleich zu den Zahlen im April vorher von 223.000 auf 148.000 fiel und die Telegram-me nach dem Ausland von 671.000 auf 530.000. Ähnliche Resultate zeigten sich bei der Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise; die Einnahmen der schweizerischen Staats-eisenbahnen betragen im April 1921 um vier Millionen weniger als im April des Vor-jahres. Im ganzen hat die Schweizer Eisen-bahnverwaltung in den ersten vier Monaten einen Verlust von zwei Millionen Frank gehabt, während der Gewinn in der gleichen Zeit im Vorjahre fünfzehn Millionen Frank betrug. Nach einer Wel-dung aus Bern wird, wenn diese Entwid-lung so weitergeht und man nicht durch Ver-billigung entgegenarbeitet, das Defizit für 1921 dreißig Millionen Frank betragen. Die-se traurige Erfahrung soll unseren Finanz-künstlern zu denken geben.

Zur Hebung der dalmatinischen Industrie. Vor kurzem fand in Omis (Dalmatien) die

gründende Versammlung des neuen indu-striellen Unternehmens „Industrijska na-jednica d. d.“ (Industrie-Genossenschaft-A.-G.) statt. Die Gründung des neuen Unter-nemens erfolgte hauptsächlich mit Heran-ziehung des genossenschaftlichen Kapitals Dalmatiens, so des Genossenschaftsverbandes und der Genossenschaftsbank (Zadrzna banka) in Split, der Kroatischen Volkspartakasse (Hrvatska pučka kredionica) in Omis unter Mitwirkung an derer dalmatinischen Genos-senschaftsorganisationen. Das neue Unter-nemen hat den Zweck, alle Zweige der he-imischen Industrie auf eine einheitliche opera-tive Basis zu stellen und nach bester Mög-lichkeit zu fördern. Zum Vorstand der „In-dustrijska zajednica“ wurde der um ihr Zu-standekommen verdienstvolle Gemeindevor-stand in Omis, Großgrundbesitzer und Indu-strieller Milan Marusic gewählt. Die Ver-sammlung beschloß, durch Emission neuer Aktien im Betrage von 15 Millionen Kro-nen das bisherige Aktienkapital auf 40 Mil-lionen zu erhöhen. Zum Ausbau des Unter-nemens in dem gegenwärtig projektierten Umfang ist eine sofortige durchzuführende Er-höhung des Aktienkapitals auf 200 Millionen vorgesehen. Dalmatien, das trotz seiner rei-chen Naturhähe unter dem jetzigen Regime arg vernachlässigt wurde, beginnt nun wirtschaftlich aufzuleben und rafft sich in kräftiger Aufstimmung aus der jegliche freie Entfaltung und somit auch den innern Wohlstand hemmenden Vetargle empor, was nur warm begrüßt werden kann.

Unsere Papierindustrie. Der „Südböhmische Lloyd“ schreibt: Wir besitzen fünf Papier-fabriken in Slowenien und zwei in Kroatien. Die Fabrik in Medvode produziert 130 Waggons Holz-pappe, in Gorisani werden 100 Waggons Papier, 142 Waggons Zellu-lose und 27 Waggons Holz-pappe erzeugt, u. zw. in einem Betrieb mit 370 HP. und 94 Arbeitern; die Fabrik in Bevce hat 1400 HP., beschäftigt 258 Arbeiter und erzeugt 1040 Waggons Schreib- und Druckpapier, halbflein. Diese drei Fabriken bilden eine Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Ljubljana. Bevce verbraucht 720 Waggons Zellulose und 180 Waggons Holz-pappe. Die vierte Fabrik ist in Radobe bei Brezice (Korn). Sie gehört der Firma Bräder Piatnik in Wien. Der Betrieb hat 240 HP., beschäftigt 130 Arbeit-ter und erzeugt jährlich 45 Waggons feines Schreib-, Zeichen- und Druckpapier. Das Unternehmen verarbeitet 48 Waggons Lum-pen und 24 Waggons Zellulose. Die Fabrik in Prece bei Konjice in Steiermark ist ein kleines Unternehmen für Erzeugung von Packpapier. Von den kroatischen Fabriken er-zeugt die in Zagreb 240 Waggons halbfleines Druck- und Schreibpapier. Sie braucht 192 Waggons Zellulose und 4 Waggons Ba-siswärfälle. Die Papierfabrik in Zuzak pro-duziert 70 Waggons Zigarettenspapier, das teils im Lande verbraucht, teils ausgeführt wird. Wie aus dieser Darstellung ersichtlich ist, produzieren wir meist feines Papier, und zwar über unseren Bedarf, so daß wir aus-führen müssen. Was jedoch Zeitungspapier und Packpapier anbelangt, sind wir fast gänzlich auf die Einfuhr angewiesen.

Börsenbericht.

Zagreb, 23. Juni. Devisen: Wien 21,38 bis 21,40, Berlin 207,50, Budapest 58,50, Italien 727 bis 727,75, London 549 bis 550, New York 145 bis 146, Schweiz 2460 bis 2465, Valuten: Dollar 140 bis 141,25, östere-reichische Krone 22,50, tschechische Krone 198 Mark 212 bis 214, Lei 224 bis 227, Lire 715 bis 720.

Wien, 3. Juni. Dollar 673 bis 677, Mark 955 bis 961, Pfund 2540 bis 2560, franzö-sischer Franken 5430 bis 5470, Lire 3345 bis 3365, Dinar Tausender 1830 bis 1855, pol-nische Mark 4175 bis 4275, Schweizer Fran-ken 11.475 bis 11.525, tschechische Krone 931,25 bis 937,25.

Zürich, 23. Juni. Devisen: Berlin 8,35, New York 591, London 2220, Paris 4765, Mailand 2920, Prag 8,10 Budapest 2,35, Zagreb 4, Warchau 0,37, Wien 1,12.



Röchin und Stubenmädchen welche mehrere Jahre auf einen Posten verbleiben wollen, werden zu einer besseren Familie in einer größeren Stadt Kroatiens gesucht. Angebote sind zu richten an Em. Ebenpanger-ja sin, Bielowar.

Kleiner Anzeiger.

Zu verkaufen

Fahrräder zu verkaufen. Gilsch, Zrinski trg 6. 5471

Zimmer- und Küchenmöbel (Betten samt Einjah und Matratzen) preiswert. Budia, Stritarjeva ulica 18, Parf. 5482

Leere Kisten und Kartons zu verkaufen. Schram, Aleksandrova cesta 11. 5480

Semmelteilmaschine, 25l. Bisquitmaschine, Gasmotor 2 HP, Geschäftseinrichtung, leere Zylinder und Korblager bei Ferdinand Hartinger, Aleksandrova cesta 29. 5433

Sigg um 400 Dinar zu verkaufen, Novak, Koroska cesta 7. 5481

Schöner Wollshund, retr. rassist, zu verkaufen. Zrinski trg Nr. 8. 5491

Aufstiehwagen samt Pferd zu verkaufen. Pobreze, Cesta na Brezje 4. 5497

Gut erhaltener Sparherd zu verkaufen. Koroska cesta 22, im Gasthaus. 5498

Gut erhaltene Pfaff-Nähmaschine zu verkaufen. Fiderseh, Glomac trg 14. 5502

Gute Appelliden, Einlässe, Molise usw., billig abzugeben, Meljska cesta 15. 1. St. 5479

Schöne Kartoffel billig bei M. Schrad, Spezerei, Vetrinjska ulica 7. 5477

Staubzucker zum Einkochen, Isoden eingelangt. M. Verdajs, Trg Isobode. 5486

Verchiedene Möbelgegenstände zu verkaufen. Anzofrag bei Vorbek, Minjska ulica 32, Hofwohnung. 5485

Drei Wägen und ein schönes Zuggespann, 9 Jahre alt und ein einjähriger Vorstehhund billig zu verkaufen. Studenci, Solska ulica 19. 5492

Zu mieten gesucht

Reichsdeutsche Firma sucht für ihren jugoslawischen Vertreter per sofort ein oder zwei elegant möblierte Zimmer gegen gute Bezahlung, Gefällige Anträge an Gebr. Tavcar, Kopatska ulica 11. 5446

Sehr schöne, mittelgroße, unmobilierte Wohnung für Wohnzwecke, abzugeben. Anträge unter „Hoher Metzins“ an die Verw. d. Bl. 5485

Stellengesuche

Hausmeisterleute jung verheiratet, suchen Stelle. Anträge unter „Hausmeisterleute“ an die Verwaltung d. Bl. 5476

Selbständige Köchin sucht Posten. Razlagova ulica 24, beim Hausbesorger. 5484

Offene Stellen

Abschließung (Piccolo) aus besserem Hause mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen. Grand Hotel Novak, Varasdin. 5465

Intelligentes Fräulein wird als Kontoristin sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. 5475

Tüchtige selbständige Modistin für Herbst- und Winterfason w. aufgenommen. Becht modni salon vestra Olga Kuschlacher, Varasdin. 5456

Für schönen Besitz in Umgebung Maribor wird selbständige weibliche Kraft, die vollständig mit den Arbeiten im Haushalt, Wein- und Obstgarten, sowie mit der Viehzucht vertraut ist, gesucht. Anträge unter „Christl“ an die Verwaltung des Blattes. 5478

Gute Stepperin wird gegen hohen Lohn sofort, event. ipater aufgenommen. Anträge an August Segler, Schuhmachermeister, Radice bei Zidan most. 5494

Ein Schuhmachergehilfe wird aufgenommen. Zidovska ulica 2. 5467

Verloren-Gefunden

Schwarzer Samtbeutel am Glavni trg verloren. Abzugeben in der Verw. d. Bl. 5496

Korrespondenz

Empathisches intelligentes Fräulein sucht mit einem edlen Herrn, der eigenes Heim besitzt, bekannt zu werden, auch Witwer mit Kinder. Briefe erbeten mit „Verlassen“ hauptpostlag. 5439

Malergehilfe,

vollkommen selbständige Kraft, in allen modernen Arbeiten eingearbeitet, der in größeren Werkstätten gearbeitet hat, kann ständigen Posten erhalten. Lohn pro Stunde von 15 K. aufwärts, je nach der Leistung. Näheres samt Leistungsangabe bei M. Jena, Zagreb, Ulica 47. 5503

Prima Kälbernes!

Billige Preise empfiehlt 5490 Jakob Straus Glavni trg.

Gemischtwarenhandlung

samt Wohnung zu verkaufen. Anr. M. Pettsche, Graz, Kallefeldgasse 43, 2. Stod. 5488

Kontorist

selbständig, der kroatischen und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, womöglich mit Kenntnis der Stenographie und Maschinensreiben, sucht unter guten Bedingungen und dauernder Anstellung eine Eisenhandlung. Seine in der Eisenbranche versierte Handlungsvorgang. 5205. Dierte an „Slevo Lončić 1000“.

Gelegenheitskauf!

Zwei Eizertwägen billig zu verkaufen. Anfrage aus Gefälligkeit Andr. Halwidi, Vetrinjska ulica. 5422

Maschinenschreiberin,

der deutschen und kroatischen Sprache vollkommen mächtig, in allen Büroarbeiten gut bewandert, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle. Unter „Bürokräft 100“ an die Verw. 5489

Beste Schubereme, Ilirija, Jurjevo, Cipulin

en gros und en detail

Baloh und Rosina

Grajski trg 3. 5500

Brauchen Sie Annoncen

in Zeitungen oder Kalendern, so erlauben Sie Mühe, Zeit und Geld, wenn Sie sich an das alte erfahrene Annoncenbüro

BLOCKNER

Zagreb, Turjevska ul. 31 wenden. Telefon 21-65. Vorschläge kostenlos.

Wellenpappen

in Rollen und Wellenpappen-Karton liefert

Wellenpappen- u. Kartonagen-Fabrik

Rožankowski i drug d. d.

Zagreb, Savska cesta 27. 5327

Spezialgips

für das ganze Königreich SHS, der Fabriken Glava, Pindberg, Semmering, Schöffwien, Puchberg, Aufgewiete usw. liefert zu niedrigsten Preisen ab seinem Lager: 5056

Bjubljana, Oljek, Kobilad Jemun, Kosta Novakovič, Ljubljana, Gipsgroßhandlung, Zidovska ulica 1.

Magazin oder Lagerplatz

sucht inländisches Fabriksunternehmen in Maribor zu kaufen oder zu pachten. Bahnhofnähe und entsprechende Zufuhr erwünscht.

Anträge erbeten unter „Lagerplatz“ an die Verwaltung der „Marburger Zeitung“. 5499

Gebrauchte leere Fässer.

Zirka 56 Stück Hartholzfüßer, ehemalige Teerfüßer
zirka 39 Stück Hartholzfüßer, ehemalige Wasserglasfüßer
zirka 49 Stück Hartholzfüßer, ehemalige Delffüßer
zirka 38 Stück Weichholzfüßer, vollk. gut erhalten als Kartoffel oder Obstfüßer sehr gut verwendbar, hal zu mäßigen Preisen abzugeben 5436

Tvornica za dušik d. d., Ruše pri Mariboru.

Rundholz, Schnitt- und Bauholz

kauft jedes Quantum 3388

„DRAVA“

lesna industrisjka deln. dr. Maribor, Aleksandrova c. 51.

BLOCKS

in jeder Größe auf Lager sowie Anfertigung in kürzester Frist.

Mariborska tiskarna d. d.

MARIBORSKA TISKARNA

Dr.  D.

BEGRÜNDET 1798 TELEPHON Nr. 24

Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakiuren, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.

Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderel

Zentrale: Jurčičeva ulica 4 Filiale: Stroßmajerjeva ulica 5

— Die Übernahme der Drucksorten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4. —

Wieder billigere Preise!

Zuder Würfel 1 Kilo K. 46 —
Zuder Kristall 1 Kilo K. 45 —
Kaffee gebrannt 1 Kilo K. 66 —
Küchleröl feinst 1 Liter K. 44 —
Zafelöl 1 Liter K. 50 —
Weineffig echt 1 Liter K. 8 —

Alle anderen Spezialeartikel ! billigst !

Jaš und Lesjak, Maribor

Solska ulica 2.

Hofverkauf. Hofverkauf. 5493

Achtung Installateure u. Exporteure!

Sie beziehen durch uns

Gas-, Wasser-, Dampf- und Automobilarmaturen

jeder Art in Prima Qualität 5487

bedeutend billiger als überall.

Verlangen Sie unsere Offerte. Lieferung nur an Wiederverkäufer. „Mita“, Graz, Grabenstraße 46. Verkaufsorganisation eines reichsdeutschen Industriekonzerns für Deutschösterreich und die Balkanländer. Platz- und Bezirksvertreter überall gesucht.

Gesucht wird ein tüchtiger Obermagazineur der Eisenbranche

der über gute Fachkenntnisse und langjährige Praxis verfügt, ferner ein tüchtiger Reisender der Eisenbranche zu sofortigem Eintritt. Zuschriften sind zu richten an die Kroatische Eisenhandels-A.G., Zagreb, Samostanska 11 5277

Mühlrealität

mit Wasserkraft, per Monat 25-30 Waggon mahlfähig, samt Haus und Wirtschaftsgebäude, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Zuschriften unter „Millionenobjekt 41“ an Graze, Graz, Stempfergasse 8. 5297

Kroatische Teerindustrie

Alliengesellschaft Zagreb

Hrvatska Industrija katrana d. d.

Erzeugung von Teer u. Kolophonim, Dachpappe und alle Gattungen von Isolierungsmitteln gegen Nässe, technische Felle, Dele und so weiter 4861

Magazin: D. Rafusch, Selje. Schneider u. Derobset, Ljubljana